Mit dem Tag des 29.06.1945 wurden polnische Seelsorger nach Rosenheim und Umgebung geholt, da ein dringender Bedarf der Fürsorge für die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter bestand, die

mit dem Ende des zweiten Weltkrieges befreit wurden. Unter ihnen wurden allein am 30.04.1945 aus dem Offlizierslager-KZ polnischer Offiziere in Murnau 5434, Offiziere befreit, in Dachau wurden u.a. 450 Priester befreit. In Rosenheim und Umgebung waren 2500 polnische Obdachlose mit Reisepässen als sog. Heimatlose verblieben. Bis heute sind noch einige von ihnen in dessen Besitz. Bevor man für sie 2 Wohnviertel erbaut hat, haben sie in geschlossenen Fabrikhallen oder Kasernen in Rosenheim gewohnt. Man schätzt, dass nach Ende des 2. Weltkrieges etwa 2 Mio. polnische Bürger hier in Deutschland verblieben sind, die weder zu jemandem noch in ihre zerstörte bzw. durch die Sowjetmacht besetzte Heimat zurückkehren konnten. So haben Einwanderungen, Heimkehr sowie der Tod Geschwächter in den KZ-Lagern dazu geführt, dass die Gemeinde Ende der 60er Jahre etwa 200 Mitglieder zählte. In den 70er Jahren begann dann die Anreisewelle der Flüchtlinge.

Die PKM in Rosenheim wurde gemeinsam mit ihren weiteren Dekanaten durch den Erlass vom 01.12.1978, von Joseph Kardinal Ratzinger, als eigenständige polnische Seelsorgestätte *missio cum cura animarum* anerkannt.

Als erste Seelsorger kamen im Jahre 1945-52 die Kapuzinerpater Zdzisław Skorupiński und Jan Bonawentura Stadnik, die sich nach der Befreiung aus dem KZ-Lager im Kapuzinerkloster bei Lorettowiesen aufhielten. Sowohl dort als auch in der Kapelle Rossacker und in der Kirche Christ-König wurden die ersten polnischen Hl. Messen abgehalten. Lange Zeit wurden die Osterweihe, Maiandachten oder auch Rosenkränze unter freiem Himmel abgehalten, an einem provisorischen Altar, der von Frauen inmitten zweier polnischer Wohnblocks erbaut wurde. Die Seelsorger waren damals für den Bereich Nussdorf, Feilnbach, Flinsbach und Bad Aibling zuständig. Es wurde aber auch an Offiziersgräber in Murnau gedacht. Pater Zdzisław begab sich auf eine Mission nach Venezuela, Pater Bonawentura kehrte in seine Heimat zurück.

Nächster Seelsorger im Jahre 1952-1956 wurde Pfr. Dr. Adam Kocur. Er war Jurist, in Rom hat er sein Theologiestudium beendet und dort erhielt er auch, aus den Händen des Erzbischofs Józef Gawlina, seine Priesterweihe. Im August wird er von Prot. ap. Edward Lubowiecki zum Dienst in der Frankfurter Kurie berufen. Sein nur kurzer Seelsorgerdienst sowie seine Ehrenhelfertätigkeit sind den Gemeindemitgliedern bis zum heutigen Tag in tiefer Erinnerung geblieben.

Im Jahre 1956-1976 wurde Prälat Stefan Leciejewski, Gefangener aus Dachau, Gemeindepfarrer. Mit all seinem Engagement gab er sich der Arbeit für andere Mensche hin, die wie er selbst, die Hölle des KZ erlebt hatten. 1966 wurde die Gemeinde des Hl. Michael gegründet, die brüderlich die polnische Mission zu sich genommen hat. Während der Bauzeit der Kirche wurden die Hl. Messen und Andachten in einer Ersatzkirche abgehalten, was den Seelsorgerdienst steigerte, indem das Leben in polnischer Tradition und Kultur weiter gepflegt und fortgesetzt werden konnte.

In der bestehenden Kirche hat man samstags Platz für Religions- und Polnischunterricht, Mitglieder des Rosenkranzes, Chor, Jugend und Ministrantentreffen, Theater- und Tanzgruppen sowie viele andere Sachen gefunden. Handgenähte und gestrickte Nationalkleider aus dieser Zeit werden bis heute sorgfältig aufbewahrt. Fast alle gehörten der Gemeinschaft Polnischer Flüchtlinge an, deren Sitz in London lag. Ihre Fahne bereichert noch heute die Kirchenfeste. Es wurden Wallfahrten organisiert, vor allem nach Altötting.

Nach dem Tod von Prot. ap. Lubowiecki hat die deutsche Bischofskonferenz das polnische Ordinariat aufgelöst und an diese Stelle die Delegatur polnischsprachiger Seelsorge in Deutschland mit ihrem Sitz in Freising gegründet. Als erster Delegat wird Prälat Stefan Leciejewski berufen.

1977 wird Antoni Lichota, ein Salesianer, neuer Gemeindepfarrer in Rosenheim. Sein Dienst und seine Arbeit umfasste 12 Anfahrtsorte: Bad Aibling, Bad Endorf, Breitbrunn a. Chiemsee, Engelsberg, Freilassing, Rieden, Reit im Winkel, Tegernsee, Murnau, Traunstein, Waldkraiburg und Weyarn. Im Jahre 1989 kommt ein weiterer Seelsorger, der Salesianer, Bernard Waidemann, als Kaplan und Katechist. Die PKM in Rosenheim hat weder ein Zentrum noch ein Büro besessen, dieses hat sich zu Anfangszeiten in der Privatwohnung eines jeden Gemeindepfarrers befunden. Religionsunterricht, Katechesen und weitere Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche und Gemeindegruppen hatten ihren Platz in einem Raum im Gemeindehaus des Hl. Michael. Auf Grund mehrmaligen Bittens von Pfr. Lichota und dank großer Hilfe von Benno Storra, dem Leiter des Fremdsprachenreferats des Erzbischöflichen Ordinariates, wurde 1992 das Gemeindehaus in der Heilig-Geist-Str. 46 erbaut. Es dient der kroatischen und der polnischen Gemeinde mit einer gemeinsamen Kapelle. Die Weihung dieses Hauses führten Bischof Franz Schwarzenböck, der kroatische Bischof Cyryl Kos und Bischof Piotr Skucha aus. Nunmehr findet hier das religiöse Leben, der Priesterdienst und Kultur beider Nationen statt. Hierbei wird ein Stück eigene Heimat wieder gefunden.

1993 erreicht Pfr. Lichota das Rentenalter und kehrt nach Polen zurück. Das Ordinariat ernennt Bernard Waidemann zum neuen Gemeindepfarrer und Leiter der PKM und den dazugehörigen Dekanaten: Bad Aibling, Baumburg, Berchtesgaden, Chiemsee, Inntal, Miesbach, Rosenheim, Teisendorf, Traunstein, Waldkraiburg und Wasserburg. Der Verabschiedung von Pfr. Lichota und die Begrüßung von Waidemann sowie die Begrüßung des neuen Kaplans Ludwik Synowiec fand am 12.09.1993 in der Hl. Michael Kirche in Rosenheim statt.

Mit der politischen Stabilität Polens in den 90er Jahren kehren viele Gemeindemitglieder nach Polen zurück, andere wiederum wandern weiter aus. An der Mission Rosenheim bleiben 5 von 12 Anfahrtsorten: Freilassing, Traunstein, Reit im Winkel, Geretsried und Waldkraiburg. Die Fluktuation der Gläubigen führte zu einer Veränderung der Anfahrtsorte. Es hing vom Bedarf des Seelsorgers ab. Reit im Winkel wurde durch Traunreut ersetzt, wo etwa 100 Personen an den Andachten teilnehmen. Ebenso wurden polnische Andachten in Wasserburg und Rottach-Eggern abgehalten. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums brachte Friedrich Kardinal Wetter am 19.10.2003 zu Ehren Pfr. Waidemann das Dekret mit dem Titel „Geistlicher Rat“, als Ausdruck der Dankbarkeit für den Priesterdienst in der Erzdiözese München-Freising, besonders aber als Gemeindepfarrer der PKM in Rosenheim.

Die Hl. Messen werden wie folgt abgehalten: Rosenheim – sonn und feiertags, St. Michael Kirche, von Dienstag bis Freitag in der Kapelle; Traunreut – Kirche Heiligster Erlöser, am 1. Sonntag im Monat; Freilassing – Marienkirche, 2. Sonntag im Monat; Geretsried – Kirche der Hl. Familie, 3. Sonntag im Monat; Traunstein –St. Oswald Kirche, am 2. und 3. Samstag im Monat; Waldkraiburg, Christkönigkirche, 4. Sonntag im Monat. In Rosenheim sowie an den übrigen Anfahrtsorten besteht immer die Möglichkeit der Beichte. Die Seelsorger erfüllen weiterhin brüderliche Hilfe im Seelsorgedienst an deutsche Missionen in Rosenheim und Umgebung.

In der Kapelle des Gemeindehauses werden folgende saisonbedingte Andachten abgehalten: Zur Adventszeit – Frühmesse, von Montag bis Freitag, zur Fastenzeit: Kreuzweg, freitags, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersamstag, Passionsandacht, am Sonntag – St. Michael Kirche, im Monat Mai die Maiandacht, im Oktober das Rosenkranzgebet, im November Hl. Messe für Verstorbene mit Rosenkranzgebet.

Jeden Freitag wird über das ganze Jahr die Andacht zur Barmherzigkeit Christi, jeden ersten Donnerstag im Monat eine Hl. Messe mit der Intention für weitere Berufungen, Eucharistie, Gebete für Berufung in den Priesterdienst und Kloster, jeden ersten Freitag Hl. Messe zu Ehren Jesus, Eucharistie mit Litanei zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu und dem Hingebungsakt , jeden 24-ten Monat Gedenken an die Gottes Mutter „Hilfe der Christen“ , Hl. Messe, Fürbitten und Danksagungen mit dem Segen Marias „Hilfe der Christen“, am 31. Januar die Feierlichkeit des Hl. Jan Bosko, gemeinsame Andacht mit der italienischen Gemeinde.

Andachtsübungen zur Adventszeit wurden von 1993 bis 2002 abgehalten. Der erste Andachtslehrer war der Salesianer Franciszek Socha. Die letzte Andachtsübung 2002 wurde von Pfr. Józef Kozłowski TJ, Delegat des Treffpunktes Neuerung im Hl. Geist, abgehalten. Sparmaßnahmen des Bischöflichen Ordinariates führten dazu, dass die Andachtsübungen auf Grund Geldmangels erloschen sind. Andachtsübungen zur Osterzeit, die 1994 eingeführt wurden, werden sehr zahlreich besucht. Sie werden von Missionaren geleitet, wie z.B. Pfr. Piotr Smołka aus der Ukraine, aber auch von den Noviziatsbesten des Salesianerordens Władysław Nowak, Tadeusz Rozmus, Inspekteur der Salesianer der Provinz Krakau.

Die Katechesen und die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen wurden 1945 begonnen, in der Zeit von Pfr. Lichota auch regelmäßig in Waldkraiburg, wo Kinder zur Ersten Hl. Kommunion vorbereitet wurden. Ab 1993 fanden die Katechesen freitags in drei Gruppen statt: Vorschulkinder, Schulkinder und Jugendliche. In Traunstein werden Katechesen nur zweimal im Monat durchgeführt. Vor der Taufe findet eine Katechese für Eltern statt. Die Erste Hl. Kommunion fand 1953 statt, in den darauf folgenden Jahren wurden regelmäßig mehrere Kinder zur Ersten Hl. Kommunion vorbereitet. 1990 bis 1998 wurden 20 Kinder vorbereitet, ab 1999 finden die Vorbereitungen in der Mission statt, um sich danach den Kindern in der Heimat oder den Schulfreunden in den deutschen Gemeinden anzuschließen.

Am 14.06.1959 sind in der Kirche der Kapuziner sehr viele Jugendliche zur Firmung angetreten, welche von Prot ap. Edward Lubowiecki erteilt wurde. 1992 erteilte sie Bischof Piotr Skucha. Zu dieser Zeit verlaufen die Vorbereitungen der Jugendlichen auf Wunsch der Mission, der Empfang des Sakraments findet in den umliegenden deutschen Gemeinden statt.

In der Mission werden ebenso Ehevorbereitungskurse angeboten. Jeden ersten Freitag im Monat werden kranke Menschen besucht und haben die Möglichkeit zur Beichte und zur Teilnahme an der Kommunion. Bei Bedarf wird das Sakrament der Krankensalbung erteilt.

Während der Weihnachtszeit besuchen die Sternsinger jedes Jahr etwa 60 Familien.

Zweimal war die Kopie des Gemäldes der Mutter Gottes von Tschenstochau zu Besuch. Die zweiwöchigen Exerzitien, welche die Gläubigen vorbereitet haben, begleitete die Feierlichkeit des Empfangs des wunderschönen Gemäldes im Februar 1980. Diese Feierlichkeit ehrte mit seiner Anwesenheit der Delegat der Polnischen Bischofskonferenz für polnische Angelegenheiten, Erzbischof Szczepan Wesoły. Die zweite Wallfahrt erlebte unsere Mission am 29.10.1996, begleitet durch einwöchige Exerzitien. Während der feierlichen Andacht diente der Delegat Franciszek Mrowiec als Hauptzelebrant und verlas die Homilie. Nachmittags erfolgten eine feierliche Andacht des Rosenkranzgebetes sowie eine Gedenkfeier „Mit Maria in das 3. Jahrtausend“. Am Sonntag, den 03.11., wanderte das Gemälde zur deutschen Gemeinde in Traunreut. Diese feierlich gestaltete Hl. Messe zelebrierten deutsche und polnische Geistliche, die die Homilie verkündeten. Das wunder- schöne Gemälde blieb zwei Wochen lang in Rosenheim. Am 09.11. wurde es an die Gemeinde in München übergeben.

Patronin der PKM in Rosenheim ist die Mutter Gottes von Tschenstochau. Während der Feierlichkeit der Wanderung weihte Pfr. Sebastian Lipp die Kopie des Gemäldes der Mutter Gottes von Tschenstochau, das vorher durch Pfr. Waidemann in Tschenstochau gekauft wurde. Nach der Wanderung begann die Heimsuchung des Gemäldes durch Familien unserer Gemeinde, zunächst in Rosenheim und dann in Traunreut, Traunstein, Freilassing, Waldkraiburg und Geretsried. Das Gemälde pilgerte über 2 Jahre durch 50 polnische Häuser. Im Gästebuch zur Heimsuchung schrieben 39 Familien ihre persönlichen Erlebnisse mit Maria von Tschenstochau nieder. Nach Beendigung der Heimsuchung in den Häusern fand das Gemälde seinen festen Platz in der Kapelle, von wo aus es unsere Gemeinde beschützt.

Die jährliche Kirmesfeier der Gemeinde des Hl. Michael gestalten beide Gemeinden, die Deutsche und die Polnische, mit einer gemeinsamen Hl. Messe sowie einer Nachmittagsveranstaltung.

Am 12.01.1997 erlebte die Mission einen kanonischen bischöflichen Besuch, durch den Bischof Engelbert Siebler führte. Nach einem Treffen mit den Seelsorgern wurde eine feierliche Hl. Messe gefeiert. Der Bischof interessierte sich sowohl für die Tätigkeiten der Mission als auch für ihre Probleme. Es fanden Treffen mit Mitgliedern des Kreises des lebendigen Rosenkranzes und mit verschiedenen Gruppen statt: mit den Messdienern und ihren Eltern, mit dem Gemeinderat und mit dem Chor. Diese Treffen hatten eine erfreuliche Resonanz unter den Gläubigen. Der Besuch wurde mit einer gemeinsamen Weihnachtsliederandacht abgeschlossen.

Am 27.10.1997 feierte die Gemeinde das Jubiläum der Wallfahrt des wunderschönen Bildes der Mutter Gottes von Tschenstochau, auf das sich die Gemeinde mit einem Triduum Sacrum vorbereitete. Das Jubiläum wurde durch Pfr. Marian Dziubiński, Inspektor der Salesianer, in der Provinz Krakau, geführt. Er war Hauptzelebrant in dem feierlichen Hochamt sowie derjenige, der die Predigt hielt.

Die Mission in Rosenheim feierte freudenreich die Jubiläen der Priesterweihen ihrer Seelsorger: 1987 – 40-jähriges Jubiläum der Priesterweihe von Pfr. Antoni Lichota; 1991 – 25-jähriges Jubiläum der Priesterweihe von Pfr. Bernard Waidemann; 1997 – Goldenes 50-jähriges Jubiläum vom ehemaligen Pfr. Antoni Lichota, der zu dieser Feierlichkeit aus Auschwitz-Zasole in seine damalige Gemeinde anreiste.

Am 08.10.2000 feierte die Gemeinde ein doppeltes Jubiläum: zum einen das 2000-jährige Jubiläum der Geburt des Herrn, des Erlösers der Welt, und zum anderen das Diamantenjubiläum des Pfarrers Ignacy Siwiec. Aus diesem feierlichen Anlass reiste der Erzbischof Szczepan Wesoły aus Rom an, sowie als Ehrengäste die Salesianerpater aus Polen.

Das feierliche Hochamt stand unter der Leitung des Erzbischofs, für den musikalischen Rahmen sorgte das bekannte Warschauer Saxophonquartett sowie der Chor der Gemeinde. Eine besondere Freude bereiteten den Gemeindemitgliedern die Gespräche mit dem Erzbischof.

In den Tagen vom 30.05.–01.06.1997 nahm eine Gruppe Jugendlicher aus Rosenheim und Traunstein zusammen mit dem Gemeindepfarrer an den Abschlussfeierlichkeiten des Eucharistiekongresses in Breslau, bei denen der Heilige Vater Johannes Paul II. mitwirkte, teil.

Kreis des lebendigen Rosenkranzes – die Treffen finden jeden dritten Sonntag im Monat statt, Gruppe der Erneuerung im Hl. Geist – die Treffen finden jeden Donnerstag nach der Abendmesse statt. Pilgerfahrten der Gemeinde: Altötting – jährlich; Birkenstein, Maria Eck, Schwarzlack, Weiskirchen, Weihenlinden, Steinkirchen, Lourdes: 1995; Das Heilige Land: 1996, 1999; Lisieux und Paris: 1997; Rom: 1980, 1991, 1994, 2000 und 2003.

In den 50er und 60er Jahren zählte der Chor viele Mitglieder. In dieser Zeit war er bekannt von Konzerten in Salzburg und in München, wo er erfolgreich den Eucharistiekongress im Jahre 1961 begleitete. Der jetzige Chor bereitet zurzeit den musikalischen Rahmen für die Feierlichkeiten anlässlich des 60-jährigen Jubiläums unserer Mission vor. Der ehrsame Orgelspieler Herr Jerzy Opielka verabschiedete am 26.04.2000 nach 19 Jahren unsere Gemeinde. Zur Erinnerung an die Zusammenarbeit schenkte ihm die Gemeinde die Skulptur der „Patron Bavariae“. Gleichzeitig mit seinem Abschied begrüßte man seinen Nachfolger, Herrn Ireneusz Borowicz.

Die Messdienergruppe, die kurz nach dem Krieg, durch die Kapuzinerpatres gegründet wurde, war zahlreich. Zurzeit besteht sie aus 10 Messdienern; drei der Messdiener dienen sowohl in Traunreut als auch in Traunstein.

Die Seniorengruppe ist seit 1993 aktiv tätig. Sie trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat. Seit 1999 werden kurze Pilgerfahrten für die Senioren organisiert. Zu Weihnachten und Ostern erhalten die Senioren von der Mission Festtagspäckchen.

Die diplomierten Lehrer Halina und Andrzej Szwanke leiteten seit 1952 zwanzig Jahre lang die polnische Schule, in der die polnische Sprache, Geschichte, Erdkunde und Mathematik unterrichtet wurde. Sie hatten die Genehmigung zur Ausstellung staatlicher Zeugnisse, die bis heute im Besitz der Gemeindemitglieder sind. Das Honorar wurde von dem Verband für polnische Emigranten mit Sitz in London gezahlt. Frau Szwanke bereitete ebenfalls das Krippenspiel sowie andere Veranstaltungen vor. Nach dem tragischen Tod von Herrn Szwanke im Jahre 1980 übernahm den Unterricht und die Organisation der kulturellen Veranstaltungen Frau Danuta Popiel. 1994 übernahm dann diese Tätigkeit Frau Grażyna Jedzik und in den Jahren 2000-2004 die diplomierte Lehrerin Frau Dorota Sikora. Aktuell konnte die Schule den Unterricht der Heimatfächer nicht mehr beibehalten.

Der erste Gemeinderat in der Geschichte der Mission wurde am 24.04.1994 gewählt. Aus 16 Kandidaten wurden 7 Mitglieder gewählt. In den Gemeinderat wurde u.a. der Propst als Vorsitzender sowie der Vikar und die Sekretärin Frau Maria Krzywoń gewählt. Nach 4-jähriger Amtszeit wurde der zweite Gemeinderat gewählt, der aus 9 Mitgliedern bestand.

Der derzeitige Gemeinderat setzt sich aus 13 Mitgliedern zusammen.

Christliches Zentrum zur Förderung der Polnischen Sprache, Kultur und Tradition. Das Gründertreffen dieses Zentrums fand am 27.02.1996 statt. Es wurde ein siebenköpfiger Vorstand gewählt, dessen Vorsitz Pater Bernard Waidemann übernahm, Pfarrer Ludwik Synowiec wurde zu seinem Vertreter ernannt, Frau Danuta Popiel zur Schatzmeisterin und Frau Krystyna Thomke-Rachlewicz zur Schriftführerin. Das Christliche Zentrum zur Förderung der Polnischen Sprache, Kultur und Tradition e.V. wurde am 18.04.1996 in das Vereinsregister der Stadt Rosenheim eingetragen. Der Vorstand besteht in seiner aktuellen Amtszeit aus 14 Mitgliedern; Vorsitzende ist Frau Edyta Borowicz, ihre Stellvertreterin Frau Łucja Putko, Schatzmeisterin ist Frau Alicja Slapka und Schriftführerin Frau Krystyna Thomke-Rachlewicz.

Das Zentrum und der Gemeinderat haben sich dazu verpflichtet, die Organisation bestimmter Anlässe zu übernehmen. Dazu gehört u.a.: das traditionelle Schmücken der Weihnachtsbäume und das Backen von Lebkuchen, das Krippenspiel sowie das Teilen der Oblate in der Gemeinde, Segnung der Speisen zu Ostern, Karneval für Erwachsene und Kinder, Kindertag, Muttertag, Feier des Hl. Andreas (30.11.), Anfang und Ende des Schuljahres. Frau Thomke-Rachlewicz betreut die traditionellen Trachten; unter diesen befinden sich Trachten, die handgenäht und handbestickt sind. Die Gemeinde ist zurzeit im Besitz 14 kompletter Trachten. Sie werden zu besonderen Anlässen und Festen gebraucht. Außerdem stellen sie eine herzliche Erinnerung an die Heimat dar.

Die Bibliothek der Gemeinde besitzt seit 1994 700 katalogisierte Bücher. Sie wird gut besucht; zurzeit sind 86 Personen im Besitz einer Dauerausleihkarte. Die Mission abonniert ferner für die Gläubigen sechs polnische Zeitschriften. Im Archiv der Bibliothek befinden sich „Listy do moich Parafian“ (Briefe an meine Gemeindemitglieder), die von Pfarrer Leciejewski zum ersten Mal geschrieben wurden. Später führte Pfarrer Antoni Lichota diese Aufgabe fort. Der älteste dieser Briefe ist mit „Jahreswechsel 1957/58“ betitelt. Von Pfarrer Waidemann werden die „Listy“ (Briefe) zweimal im Jahr in Form eines Heftes herausgegeben. 1995 wurde in der Mission auch eine Videothek gegründet; diese stellt 60 Videokassetten zur Verfügung. Diese beschäftigen sich überwiegend mit religiösen Themen.

Neben den jährlichen Feierlichkeiten, wie z.B. der des 3. Mais oder des 11. Novembers, die dann jeweils mit künstlerischen Abenden verbunden sind, fand am 30.04.1994 z.B. eine Ausstellung der Bilder von Frau Krystna Thomke-Rachlewicz statt. Die Vernissage wurde von Herrn Konsul Piotr Grzązek aus München eröffnet. Es fand ebenfalls ein Poetischer Abend statt – ein poetisches Debüt für die Werke „Reflexionen für die vier Jahreszeiten“ von Frau Thomke-Rachlewicz. Diese wurden positiv von der Pariser „Kultur“ bewertet. Zur Ehre des 20-jährigen Jubiläums des Pontifikats Johannes Paul II. wurden am 28.11.1998 ein Gedichteabend mit den Werken von Karol Kardinals Wojtyła sowie ein Klavierkonzert mit Werken von Fryderyk Chopin, unter der Leitung der Pianistin, Frau Halina Eichhorn, veranstaltet.

Im Jahr 2001 wurden die Gemeindemitglieder von einer Nachricht erschüttert, in der es hieß, dass die Gemeinde von der Polnischen Katholischen Mission in München übernommen und nur noch eine „Anfahrtsstelle“ werden soll. Im Namen der beunruhigten Gemeindemitglieder schrieben Frau Ewa Wieczorek, Frau Maria Ziemba und Frau Halina Noll einen von 500 Gemeindemitgliedern unterschriebenen Brief an Herrn Bischof Engelbert Siebler und an den Erzbischof Szczepan Wesoły in Rom. Eine Kopie des Briefes erhielt der Rektor der polnischsprachigen Seelsorge in Deutschland. Der Brief beinhal- tete die Bitte, die Mission in Rosenheim samt ihrer Nebenstätten aufrechtzuerhalten. Am 7.10.2001 kam in die Gemeinde auf Empfehlung des Bischofs Siebler der Diakon Marek Lange mit der guten Nachricht, dass die Mission weder aufgelöst werde noch in ihrer Struktur verändert werde. Im Jahr 2002 informierte während eines Treffens des Dekanats der neue Delegat Stanisław Budyn, dass Bischof Siebler ihm versicherte, dass die Polnischen Missionen in der Erzdiözese München erhalten bleiben.

Die Deutsche Bischofskonferenz ernannte das Jahr 2003 zum Bibeljahr. Aufgrund dessen plante unsere Mission zusammen mit der italienischen Mission zwei Seelsorgeaktionen. Die Idee dazu stammte von dem Pfarrer Jacek Gwóźdź, der als Propst in der italienischen Mission tätig ist. In beiden Gemeinden fand ein Bibelquiz für Familien statt; das Finale wurde mit großer Freude durch beide Gemeinden im Pfarrheim der italienischen Mission veranstaltet. Die zweite Aktion in dem Bibeljahr war die Wallfahrt der Heiligen Schrift, der ein Brief „Wallfahrt der Heiligen Schrift“ des Propstes Waidemann beigefügt war. Der Brief zeigte auf, wie das wöchentliche Dasein der Heiligen Schrift in der Familie durchgeführt werden sollte. Die Peregrination begann im April und endete im Oktober 2003. Die Heilige Schrift war bei 27 Familien in Rosenheim sowie in anderen Stellen der Mission, wie Traunstein und Traunreut.

Am 28.05.2005 wird die Polnische Katholische Mission in Rosenheim ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Die feierliche Hl. Messe wird von dem Erzbischof Szczepan Wesoły geleitet werden. Das enge Verhältnis zum Erzbischof besteht nunmehr seit fast einem halben Jahrhundert: er half bereits in Rosenheim aus, als er noch im Priesterseminar in Rom war. Dieses haben vor allem die älteren Gemeindemitglieder in ihren Herzen behalten, die nun zu den Jungen sagen: „Er ist Mitglied unserer Gemeinde – von Anfang an“.

Nach der erfolgreichen Feier des 60. Jubiläums der Gründung unserer Gemeinde mussten wir traurige Momente erleben. Wir wurden mit der Vergänglichkeit des Lebens konfrontiert: Genau am 20 November 2005, dem Hochfest Christkönig, ging unserer Pfarrer Pater Bernard Waidemann zum Herrn heim. Nach den Trauerfeierlichkeiten in Rosenheim wurde er in Auschwitz/Polen bestattet.

Anfang Januar 2006 übernahm Pater Ignacy Zajac die polnische Mission. Er hat bereits zuvor in einer deutschen Gemeinde gearbeitet hat. Seine feierliche Einführung in das Amt des Pfarrers fand am 12 März 2006 statt.

Das religiöse Leben in unserer Pfarrgemeinde wurde weiter ausgebaut.

Im Jahr 2006 fand auch die Wahl des neuen Gemeinderates statt. Unter vielen Kandidaten wurden 15 Personen für den Gemeinderat gewählt, mit Frau Barbara Stryczek als Vorsitzenden.

Pfarrer Zajac hat im September 2006 die Schule für herkunftssprachlichen Unterricht wieder ins Leben gerufen. Die Fächer polnische Sprache, Geschichte und Erdkunde wurden unterrichtet. Ca. 30 Kinder und Jugendliche nahmen am Unterricht teil. Als Lehrer waren Frau Martyna Rust, Frau Elzbieta Palac, Frau Barbara Stryczek und Pfarrer Ignacy Zajac tätig. Parallel hierzu wurde Religionsunterricht in 2 Gruppen für ca. 10 Kinder und Jugendliche durchgeführt.

Im August 2007 hat der Pater Dariusz Porzucek die polnische Mission auf Antrag des Vorgesetzten der Salesianer verlassen. An seiner Stelle kam Pater Ryszard Szymeczko, der zuvor an der Don Bosco-Einrichtung in Ensdorf gearbeitet hat.

Zusätzlich zu den festen Bestandteilen unseres religiösen Lebens - wie z.B. den Sonntagsmessen, Eucharistiefeiern, den Maiandachten, den Messen am ersten Donnerstag und Freitag des Monats, am 24 Tag des Monats, in denen wir unsere Lieben Frau, Hilfe der Christen, ehren, und während der Fastenzeit Exerzitien und Kreuzesverehrung -, werden auch eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen organisiert, wie das traditionelle Krippenspiel - wo eine große Zahl von Gläubigen teilnimmt- oder der Faschingsball, das Picknick im Mai, der Kindertag am 1 Juni, der Jahrestag der Unabhängigkeit am 11. November, das Plätzchenbacken im Advent und vieles mehr. Einen festen Platz in der Planung der Veranstaltungen haben unsere Senioren. Sie treffen sich am dritten Mittwoch des Monats zur Messe und später im Saal der Mission. Dort erfreuen sich alle gemeinsam mit den Priestern in einer entspannter Atmosphäre und bei einem kleinen Imbiss an einem brüderlichen Zusammensein. Zweimal im Jahr, im Frühjahr und Herbst werden für unsere Senioren Wallfahrten und Ausflüge organisiert z.B. nach München, Benediktbeuren, Mariastein, Klobenstein, Andechs, Weihenlinden, Seeon, Dachau, Schayen, Bad Tölz und Rott am Inn.

Im Jahr 2007 haben wir zusammen mit der Italienischen Mission eine Pilgerreise nach Italien organisiert. Wir pilgerten auf den Spuren des Heiligen Don Bosco, dem Gründer der Salesianer, nach Turin, Rom und Monte Cassino. Im Jahr 2008/2009 wurde zusammen mit der italienischen Mission ein Quiz über den Katechismus der katholischen Kirche durchgeführt. Erster Preis war eine Reise nach Rom für zwei Personen.

Im Jahr 2008, dem 150. Jahrestag der Erscheinung der Mutter Gottes in Lourdes, pilgerte eine 40-köpfige Gruppe aus Rosenheim, Geretsried und Waldkraiburg nach Nevrs, Lourdes und Ars.

2010 war ein Jubiläumsjahr für unsere Mission. In diesem Jahr feierten wir den 65. Jahrestag der polnischen Mission in Rosenheim. Zu dieser Feier kam aus Krakau der Provinzial der Salesianer Pater Dr. Marek Chrzan, der eine feierliche Messe zelebriert hat. Anlässlich der Feier wurde eine Fotoausstellung über das religiöse und kulturelle Leben unserer polnischen Gemeinde veranstaltet.

Pfr. Bernard Waidemann

Pfr. Ignacy Zając